

Besuch im bird-catcher Teil-Projekt von Pearl

Die Vogelfänger, die früher in einem ausgetrockneten Flussbett, in der Nähe vom Pearl lebten, wurden vor einiger Zeit von der Gemeindeverwaltung umgesiedelt. Auf einem trockenen Gelände wurden etwa 12 Hütten aus Beton gebaut, in denen die Menschen wohnen sollten.

Diese Hütten sind jedoch unbewohnbar.

Die Dächer sind undicht, das Baumaterial war minderwertig, die Toiletten wurden nicht an eine Sickergrube angeschlossen, usw. Die Menschen dieser Gruppen haben sich überwiegend andere Häuser aus Lehm mit Palmblattdächern gebaut. Einige sind an den alten Standort im Flussbett zurückgegangen. Das Teilprojekt arbeitet mit den ca. 60 Familien, die am neuen Standort geblieben sind.

Schwerpunkte der Arbeit mit dieser Gruppe sind

1. Gesundheits-Hilfe
2. Erziehung und Ausbildung
3. Unterstützung der ökonomischen Entwicklung

Gesundheits-Hilfe

Die gesundheitliche Situation der Menschen ist schlecht. Viele Menschen (auch die Kinder) haben Hauterkrankungen. Die Ursache ist das unhygienische Verhalten der Menschen, dass durch eine unzulängliche Wasserversorgung verstärkt wird. An den drei Wasserstellen der Siedlung kann nur stundenweise Wasser bezogen werden, das auch nicht immer Trinkwasserqualität hat. Die Erwachsenen haben häufig sehr schmutzige Arbeit, teilweise mit infektiösem Material (beispielsweise Exkremente oder Essenreste, die an Schweine verfüttert werden). Die Menschen sind es nicht gewohnt, sich täglich zu waschen und können das auch gar nicht, weil abends das Wasser oft abgestellt ist. Alle Massnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation sind davon abhängig, dass eine kontinuierliche Wasserversorgung geschaffen wird. Über die Gemeindeverwaltung ist das nicht zu erreichen. Amala wird mit den Bewohnern besprechen, ob sie einen grossen Wassertank (ca. 5000 l) in der Siedlung haben wollen, der wöchentlich mit Trinkwasser gefüllt wird.

Erziehung- und Ausbildung

Die Kinder der Siedlung besuchen überwiegend die staatlichen Schulen in der Umgebung der Siedlung. Dort sind sie allerdings nicht gern gesehen und die Lehrer versuchen die Kinder immer wieder loszuwerden, u.a. mit dem Argument, dass die Kinder stinken. Das ist nicht ganz falsch, weil die Kinder sich wegen der fehlenden Wasserversorgung nur unzureichend waschen. Das Projekt versucht vor allem die jüngeren Kinder durch gezielte Nachhilfe auf den Schulen zu halten. Dafür wurde ein Hilfs-Lehrer eingestellt, der den Kindern Nachhilfestunden gibt und mit der Arbeit wohl sehr gut zurecht kommt.

Eine Betreuung für die kleineren Kinder der Siedlung fehlt. Da die meisten Eltern ganztätig arbeiten und oft morgens gegen vier oder fünf Uhr aus dem Haus gehen, teilweise auch als Wanderarbeiter wochenlang nicht zu Hause sind, werden die kleineren Kinder von den Grosseltern beaufsichtigt, was

allerdings völlig unzureichend ist. Auf diese Weise kommt es regelmäßig zur Verwahrlosung dieser Kinder.

Um dem vorzubeugen, soll ein Kindergarten mit Vorschule eingerichtet werden. Dafür soll ein zweiter Lehrer eingestellt werden.

Unterstützung der ökonomischen Entwicklung

Um die ökonomische Situation zu verbessern wurden Selbsthilfegruppen eingerichtet, die nach dem Prinzip der Mikro-Kredit Gruppen arbeiten. Es gibt 4 Selbsthilfegruppen von jeweils 20 Frauen, die jeweils wöchentlich 50 Rupie (ca. 1 Euro) sparen. Diese Ersparnisse werden als Kredite an Gruppenmitglieder ausgegeben. Gegenwärtig werden über die Kredite vor allem Transport-Fahrräder und Transportkarren beschafft, mit den die Erwachsenen bezahlte Transporte übernehmen können. Diese Arbeit ist sehr anstrengend, aber gesundheitlich weniger gefährdend, als die Arbeit mit Exkrementen und Speiseresten. Die ökonomische Situation der Menschen verbessert sich langsam. Allerdings gehen immer noch einige zum Betteln. Doch viele Familien haben sich Liegen und Schränke gemietet, um besser gegen Skorpione geschützt zu sein. Die Verbesserung der ökonomischen Situation hat auch dazu geführt, dass die Häuser sauberer sind, dass Bäume angepflanzt werden und dass die Zahl der Kinder in den jungen Familien langsam abnimmt (statt 12 und 13 Kindern, wollen die jüngeren Paare nur noch drei oder vier Kinder).

Einschätzung und Perspektiven

Die Arbeit von Pearl mit der Gruppe der bird-catcher ist ganz außergewöhnlich erfolgreich. Trotz des Widerstands der örtlichen Verwaltung, der Lehrer und der übrigen Bevölkerung, ist diese äußerst diskriminierte Gruppe, Dank der Unterstützung von Pearl auf einem guten Wege, in naher Zukunft ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Natürlich gibt es noch viele Probleme, der erhebliche Alkoholkonsum vieler Männer beispielsweise und einige Mitglieder der Gruppe sind auch zu ihrem „alten Leben“ als Bettler zurückgekehrt und wohnen wieder in den Hütten im trockenen Flussbett.

Dennoch sind die Fortschritte so überzeugend, dass sich bereits eine weitere Randgruppe, Menschen mit domestizierten Schlangen (Schlangenbeschwörer), dort angesiedelt haben.

Die Unterstützung durch Pearl hat als nächstes Ziel, die hygienische Situation zu verbessern. Weiterhin ist auch eine Erweiterung der Kinderbetreuung erforderlich. Eine bessere medizinische Versorgung (durch eine Krankenschwester) der Siedlung ist auch denkbar. Auch die sanitäre Situation der Siedlung (Abwasser) müsste verbessert werden.

Eine weitere Unterstützung der Arbeit mit den bird-catchern ist dringend.

Perumalmai, 9.3.2008

Reinhard Koch